



# Indiana Tribune.



Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Dienstag, den 5. Februar 1901.

No. 139

## Zur letzten Ruhe.

### Die Leiche der Königin Victoria

Im Mausoleum zu Frogmore beigefügt.

### Aus dem Deutschen Reich.

### Die Kanal-Vorlage im Landtag.

### Die Opposition eine sehr starke.

### Der Krieg in Südafrika.

### 19,000 Boeren noch im Felde.

### Die Lage in China.

### Zur letzten Ruhe.

Windfor, 5. Febr. Die Leiche der Königin Victoria wurde am Montag Nachmittag in dem Mausoleum bei Frogmore neben derjenigen ihres Ehemannes beigesetzt.

Kurz vor 3 Uhr Nachmittags wurde der Sarg, der temporär in der Albert Memorial-Kapelle gestanden, von Grenadier-Garden aufgenommen und auf eine Lafette gehoben, und der Zug setzte sich dann nach Frogmore in Bewegung.

Auf dem ganzen Weg dorthin standen auf beiden Seiten der Straßen Truppen Spalier. Hinter dem Sarg gingen der König, der Kaiser Wilhelm und der Herzog von Connaught, dunkle militärische Leberöde tragend. Auch der König der Belgier und der König von Portugal trugen dunkle Leberöde; nur das Blau und Grau der deutschen Fürsten brachte etwas Farbe in das Bild.

Hinter den anderen Fürsten gingen zu Fuß, tief verschleiert, die Königin Alexandra und die Prinzessinnen. Die Königin trug einen Schirm, die anderen Damen gingen aber mit gefalteten Händen einher. Nach den Damen kamen drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen. Zwei davon waren Kinder der Prinzessin Heinrich von Battenberg und das dritte war der kleine Prinz Edward von York.

Seine kleinen Beinhaken waren taumel im Stände, mit den leibrigen Schritt zu halten, obwohl sich die Prozession nur langsam dahin bewegte. Den Schluss der Prozession bildete das Gefolge der fürstlichen Personen.

Die Mitglieder der königlichen Familie stellten sich, in dem Mausoleum angekommen, auf beiden Seiten des Sarges auf und der Bischof von Winchester feierte das letzte Abendmahl. Nach einem letzten Abschied kehrten dann die Herrschaften nach dem Schloß zurück und die Menge, die draußen gewartet hatte, ging auseinander.

### Der Königin Hochzeit.

Saag, 5. Febr. — Zahlreiche fürstliche Persönlichkeiten sind hier zur Hochzeit der Königin Wilhelmine mit dem Herzog Heinrich von Medlenburg-Schwern eingetroffen. Die Königin, von ihrem Verlobten und der Königin-Bahnhof begleitet, empfing am hiesigen Bahnhof den Großfürsten Wladimir von Rußland, dessen Tochter die Großfürstin Helene und seinen Sohn, den Großfürsten Boris. Auch die Prinzessin Louise von Wied, der Erbprinz von Wied nebst Gemahlin, sowie der Prinz von Bentheim-Steinfurt nebst Gemahlin sind hier eingetroffen.

Die Königin und Prinz Heinrich haben das Großkreuz des rumänischen Stern-Ordens erhalten und Herzog Heinrich außerdem den schwedischen Seraphim-Orden.

### Die Lage in China.

Peking, 5. Febr. — Morgen wird die erste gemeinsame Sitzung zwischen den Vertretern der Mächte und den chinesischen Bevollmächtigten stattfinden. Nur Li Hung Chang und Prinz Ching werden als Bevollmächtigte der chinesischen Regierung anerkannt werden, die übrigen an den Verhandlungen teilnehmenden Chinesen werden nur beratende Stimmen haben. Trotzdem von den Vertretern der Mächte absolute Geheimhaltung der Verhandlungen gewünscht wird, so sind doch schon viele Chinesen über die zunächst zur Verhandlung kommenden Punkte völlig unterrichtet.

Alle Gerüchte von zahlreichen Bestrafungen sind aus der Luft gegriffen. Bloss zwölf Provinzial-Beamte sind bis jetzt von den chinesischen Bevollmächtigten als strafwürdig bezeichnet worden und von diesen werden die Hälfte hingerichtet und die andere Hälfte mit Gefängnis oder Verbannung bestraft, oder aufgefordert werden, Selbstmord zu begehen.

Schwieriger gestalten sich die Verhandlungen in Bezug auf die Bestrafung der hohen Würdenträger in Peking und der Provinz Chi Li. Ohne

Zweifel haben Li Hung Chang und Prinz Ching dem chinesischen Hofe Auftrag erhalten, sich der Hinrichtung oder Bestrafung eines kaiserlichen Prinzen bis auf Weiteres zu widersetzen. Und wiederum werden die Vertreter der Mächte nicht geneigt sein, sich mit der Bestrafung einiger subalternen Beamten einverstanden zu erklären, wenn der Hauptschuldige Prinz Tuan straffrei ausgehen soll. Dessen Bestrafung stellen die chinesischen Bevollmächtigten aber als unmöglich hin, da sein Sohn der Thronerbe ist.

Rev. M. S. Ament, ein amerikanischer Missionar, wurde nebst zwei britischen Unterthanen von deutschen und französischen Truppen arrestiert. Er soll von chinesischen Landeuten in der Nähe von Tung Chow Geld erpresst haben. Die britischen Unterthanen wurden später freigelassen, Herr Ament aber in Gewahrsam gehalten. Er behauptet, nur eine geschäftliche Transaktion im Interesse seiner Kirche vorgenommen zu haben und hat sich an den Gesandten Conger um Schutz gewandt. Die Sache ist dem Feldmarschall Grafen Waldersee unterbreitet worden.

Der Gemeine Hamilton vom 6. Bundes-Kavallerieregiment, welcher den Corporal Cooper geschlagen hatte, ist zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

London, 5. Febr. Eine Depesche aus Tien Tsin an die „Wall Mail Gazette“ lautet: In gewissen hiesigen Kreisen ist man der Ansicht, daß der deutschen Expedition, die unter dem Kommando des Obersten von Trotha nach dem Westen abgegangen ist, die Aufgabe zugefallen sei, den Kaiser nach Peking zu escortieren. Graf von Waldersee soll beabsichtigen, sich binnen kurzem der Kolonne von Trotha's anzuschließen.

Rußland unzufrieden. St. Petersburg, 5. Febr. — Die „Novoe Vremya“, die den französischen Kriegsminister, General Andree, in heftiger Weise angegriffen hatte, bis die Zeitung von der russischen Regierung befehligt wurde, diese Angriffe einzustellen, hat jetzt eine andere Gelegenheit gefunden, sich über den Militärbesatz von Frankreich, zu beklagen. Die „Novoe Vremya“ nahm sich die Mitteilung zum Text, daß die Deutsche Bank von Berlin und die anderen Kapitalisten, welche die Koncession für die Bagdad Eisenbahn erhalten haben, auch das Recht haben, die Bahn, wenn fertig, gegen die Angriffe von Russen zu beschützen; in der That, daß sie das Recht haben, eine von der türkischen Regierung unabhängige Polizei zu organisieren. Dieses Privilegium ist aber dem sogenannten Protektorat Rußlands über die Mandschurei sehr ähnlich.

„Offen gesagt“ erklärt die „Novoe Vremya“, wir hätten eine solche Unverschämtheit von den deutschen Konsularen nicht erwartet. Es gehört in der That viel Naivetät dazu, einen Vergleich zwischen Kleinasien und der Mandschurei ziehen zu wollen, wo wir Zivilisation in einem Gebiet einführen, das in historischer wie in geographischer Hinsicht in unserer Interessensphäre liegt. Wir thun Niemand etwas zu Leide, verdrängen Niemand und eröffnen dem Handel der Welt ein Gebiet, das ihm sonst noch lange verschlossen bleiben würde.

Das Bagdad Unternehmen hat durchaus nichts mit der Befehzung der Mandschurei gemein. Kleinasien ist gerade so sehr mit dem politischen Leben der Großmächte verweben, wie die Mandschurei isoliert ist, und er erste Platz gehört dort unfreie Rußland an.

Die „Novoe Vremya“ findet es im höchsten Grade sonderbar, daß Frankreich, der Allierte Rußlands, in dieser Angelegenheit gemeinschaftliche Sache mit Deutschland gemacht, daß es die Hälfte der Untosten bezahlt und den deutschen Vorkämpfer in Konstantinopel mit allen Kräften unterstützt hat. „Dieses Verhalten muß hier Unmuth verursachen“, fährt die Zeitung fort, „Erfolg und Vorbringen sind bloße Bagatel für Frankreich im Vergleich mit der Wichtigkeit, die Kleinasien für Rußland hat. Den ersten Platz in Kleinasien aufgeben, hieße die leitende Rolle auf der Balkan-Halbinsel aufgeben, die zu behaupten seit langen Zeiten unsere hauptsächlichste historische Aufgabe war.“

### Eröffnung des Reichsraths.

Wien, 5. Febr. Der neu erwählte Reichsrath wurde am Montag formell von dem Kaiser Franz Joseph in Person eröffnet.

Nachdem der Kaiser erklärt, daß die Monarchie mit allen auswärtigen Mächten die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalte, wodurch die Garantien für die Erhaltung des Weltfriedens wesentlich gekräftigt würden,

sprach er Bedauern über den Tod seines theuren Verbündeten, des Königs Humbert von Italien, aus, das Opfer eines abscheulichen Verbrechens, wie auch über den Tod der Königin Victoria, die alle Herrscher-Tugenden in sich vereinigt habe. Der Kaiser fuhr dann fort:

„Das freundschaftliche Verhältnis, das unsere Beziehungen zu allen Großmächten charakterisiert, dauert an, und es freut mich, hier auf die großartigen Beweise von Sympathie seitens Deutschlands hinweisen zu können, die gelegentlich meines Besuchs bei dem Kaiser Wilhelm mir seitens der Bewohner der deutschen Reichshauptstadt zu Theil wurden.“

Auf die Ereignisse in China Bezug nehmend, sagte der Kaiser: „Die Bemühungen der Mächte sind darauf gerichtet, in China wieder geordnete Verhältnisse herzustellen, ohne die Integrität des chinesischen Reiches zu gefährden. Glücklicherweise sind daher alle Befürchtungen, daß die Ereignisse in jenem Theil der Welt den Frieden Europas's gefährden könnten, ohne alle Begründung.“

In Bezug auf den Sprachenstreit in Böhmen sagte der Kaiser: „Dieser nationale Konflikt kann nur auf dem Wege der Geseggebung permanent erledigt werden. Die baldige Lösung der Sprachenfrage würde ein Akt der Gerechtigkeit und der Staatsweisheit sein. Die Regierung wird in der Angelegenheit die Initiative ergreifen, da sie gewungen ist, in gewissen Administrationszweigen Einförmigkeit der Sprache zu bewahren.“

Unter den in Vorschlag gebrachten Maßnahmen ist eine, welche die Entwidlung der österreichischen Handelsmarine zum Ziel hat.

Der Krieg in Südafrika. London, 5. Febr. Lord Riddinger hat unterm heutigen Datum von Pretoria aus wie folgt an das Kriegsdepartement telegraphirt:

„In dem Gefecht bei Modderfontein wurden von den Unsrigen zwei Offiziere getödtet und zwei verwundet. Der Posten war in einer sehr dunklen Nacht und während eines heftigen Regens erlitten worden. Der Feind war 1400 Mann stark und hatte zwei Geschütze.“

Campbell hatte südlich von Middelburg ein Gefecht mit 500 Boeren, die mit Verlust zurückgeschlagen wurden. Wir hatten 20 Mann an Todten und Verwundeten.

Gen. French befindet sich in der Nähe von Beitel und treibt den Feind, der nur wenig Widerstand leistet, in östlicher Richtung vor sich her. Vier unserer Ambulanzen stießen, während sie nach Verwundeten suchten, dem Feind in die Hände. Die Verlegte wurden wieder freigelassen.

Die Wet befindet sich mit seinen Truppen südlich von de Wetsdorp. In einer anderen Depesche aus Pretoria berichtet Lord Riddinger: „French's Kolonne, welche die Boeren nach Osten zurücktreibt, hat einen 15-Pfünder erbeutet und auch Theile eines anderen Geschützes gefunden, das von unserem Feuer zerstört wurde.“

„Das Midland Kommando in der Kapkolonie wird von Haig nach Steynville jugetrieben. Sechzehn Boeren wurden in den letzten Tagen von den verfolgenden Truppen getödtet.“

Lorenzo Marquez, 5. Febr. Da ein Ueberfall der Boeren nicht zu den Unmöglichkeit gehört, ist alle Munition, welche die Boeren bei Romatipoort ausgeliefert haben, auf Lichterschiffe gebracht und in der Bai verankert worden.

In Folge des Ablebens des Barons Wilhelm von Rothschild wird Baron Armand de Rothschild von Paris Chef des Frankfurter Bankhauses der Familie.

Hermann Friedmann, der als Präsident der Rheinisch-Westfälischen Bank wegen tiefer Betrügereien zu einer langen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist im Zuchthaus gestorben.

mühten, da nach Ablauf dieser Zeit die Bewohner der Provinz den Amerikanern helfen würden, die Insurgenten einzufangen.

Entflozene Boeren. Sebastopol, 5. Febr. — Die vier Boeren, die kürzlich von Colombo, Ceylon, entflozen, fanden Aufnahme auf dem russischen Dampfer „Athena“, dessen Passagiere sie in enthusiastischer Weise aufnahmen. Von China kehren beständig russische Truppen zurück. Am Sonntag kamen 65 Offiziere und 2300 Mann mit dem Dampfer „Theodosia“ an.

Aus dem Deutschen Reich. Berlin, 5. Febr. Im Unterhaus des Landtags begann am Montag die Debatte über die Kanal-Vorlage. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Herr Thielen, sagte, als er die Vorlage eintrug, daß der Zweck der beabsichtigten Kanalbauten der sei, den Osten und den Westen des Landes näher zusammenzubringen, den Verkauf der Produkte beider Landestheile zu erleichtern und die Vertbeidigungsstraft des Landes zu erhöhen.

„Wenn die Kanäle gebaut werden“, sagte der Minister, „dann wird der Staat Verkehrsmittel zu Wasser und zu Land haben, wie keine unserer Nachbarländer sie besitzt.“ Herr Thielen wies auch auf das Vernünftige der Argumente hin, die gegen die letzte Kanal-Vorlage vorgebracht worden war. Auch Dr. Miquel hielt eine Rede zu Gunsten der Vorlage, trotzdem opponierten aber die Konföderalen, Centralisten und Nationalliberalen der Vorlage, selbst dann, als Dr. Miquel angedeutet hatte, daß der Landtag aufgelöst werden würde, wenn die Vorlage abermals verworfen werden würde.

Der Graf von Limburg-Stirum, Konservativer, sagte, daß wenn es wahr wäre, daß der projektierte Mittel-Kanal so viel für den Truppentransport werth sei, das ganze Reich zu den Konstruktionskosten beitragen sollte. Seiner Ansicht nach sollte das Kanalprojekt ganz aufgegeben werden, da eine große Majorität der Bevölkerung der Monarchie durch den projektierten Rhein-Elbe-Kanal erheblich geschädigt werden würde. Und gegen die anderen Kanalbauten sei schon deshalb viel einzumenden, weil diese in erster Linie der holländischen Stadt Rotterdam zu Gute kommen würden. Die militärischen Vortheile des Rhein-Elbe-Kanals würden nicht genügend groß sein, um die Konstruktion des Kanals zu rechtfertigen.

Auf der anderen Seite erklärte Herr von Spener, daß die Existenz der Industrie zum sehr großen Theil von den Kanälen abhängig sei.

Im Jahre 1900 förderten die preussischen Staatsbergwerke 162,000,000 Tonnen Anthracitkohle, 74 Prozent mehr als im Jahre 1899. Die Weichholzen-Produktion war um 18 Prozent größer.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar, der an den Masern erkrankt war, ist wieder genesen.

Siegfried Heß, ein Bantier von Kiel, ist nach Unterschlagung von 300,000 Mark nach den Vereinigten Staaten durchgebrannt.

Prinz Heinrich XXIV. von Reuß dirigitte am Montag Abend in Könnigsberg bei einem öffentlichen Konzert persönlich seine eigene Komposition des XIX. Psalm. Die Komposition soll ganz bedeutend über dem Mittelmaßigen stehen.

Auf Befehl des Kaisers Wilhelm wird der Hof drei Monate lang zu Ehren der verstorbenen Königin Victoria trauern.

„Doc“ Kennedys zweiter Prozeß. New York, 5. Febr. Der zweite Prozeß gegen Dr. Samuel J. Kennedy, einen Zahnarzt, der ein und ein halbes Jahr im „Lodtenhaus“ des Zuchthauses zu Sing Sing zugebracht hatte, nachdem er der Ermordung der „Dolly“ Reynolds im Grand Hotel in hiesiger Stadt schuldig befunden worden war, wurde am Montag in der Kriminal-Abtheilung des Supreme-Gerichts von Richter Furman aufgerufen. Der Fall wurde aber sofort wieder auf Dienstag vertagt. Die Verteidigung behauptet, neues Beweismaterial zu Gunsten Kennedys entdeckt zu haben.

Die neuen Tapeten bei Carl Möller, 152 N. Delaware Str.

## Der Temperenz-Unfug in Kansas.

### Frau Nation wieder auf dem Kriegspfad.

### Es kam diesmal aber in Topeka zu einer Prügelei.

### In der Frau Nation und ihr Anhang den Kürzeren zogen.

### Die Wasserherren wieder verhaftet.

### Die Kentucker Prozesse.

### Der Temperenz-Unfug.

Topeka, Kans., 5. Febr. Frau Carrie Nation erlitt in ihrem Kreuzzuge gegen die Wirthschaften am Montag ihre erste Niederlage. Mit sechs anderen Weisabildern, jede mit einem neuen Beile bemafnet, begab sie sich auf den Kriegspfad nach einem Refektorium an der Sechsten Str., wo angeblich Spirituosen verkauft wurden. Aber ehe sie mit ihrem Beile Antheil anrichten konnte, wurde Frau Nation das Beil entrissen und es kam zu einer allgemeinen Keilerei zwischen den Leuten im Refektorium und der Temperenz-Brigade, wobei die letztere mit blutigen Nasen und blauen Augen in die Flucht geschlagen wurde.

Frau Nation versuchte allerdings, ihren Anhang zu einem zweiten Angriff zu bewegen, aber die durchgeprügelten Temperenzweiber hatten anscheinend den Beschmad an der Sache verloren und rissen aus. Frau Nation wurde unter der Anlage der Friedensstörung verhaftet und nach der Polizeistation gebracht.

Das Refektorium, gegen welches sich diesmal die Zerklüftung der Weiberg richtete, lag, wie bemerkt, an der Sechsten Straße und sobald Frau Nation ihre Absicht kundgegeben hatte, den Platz zu demoliren, folgten ihr ein halbes Duzend mit Beilen bemafnete Temperenzweiber und Laufende von Leuten. Die Eigenthümer waren von dem Weisbilde jedoch am Tage zuvor genannt worden, daß sie bei ihnen alles klein und klein schlagen würde, und waren auf ihrer Hut. Sie bereiteten deshalb den Weiberg einen warmen Empfang und die Keilerei dauerte eine volle Viertelstunde, bis die Angreifer in die Flucht geschlagen wurden.

Auf der Polizeistation wurde die Anlage der Friedensstörung gegen Frau Nation erhoben, sie weigerte sich aber, sich in das Zimmer des Polizeirichters, der auf der Station anwesend war, zu begeben und sagte, der Richter solle zu ihr kommen, was derselbe auch that. Sie wurde dann in Kenntnis gefest, daß sie am Dienstag Morgen im Gericht zu erscheinen habe und darauf entlassen.

Pittsburg, Kansas, 5. Febr. — Eine Anzahl Weiber, Frauen von prominenten Bürgern, griffen am Montag in dem 15 Meilen westlich von hier gelegenen McCune zwei Wirthschaften an, in denen sie Alles kurz und klein schlugen.

Die Frauen hielten zuerst eine Gebetsversammlung ab und dann, nachdem sie sich mit Beilen und Baseball-Schlägern bewaffnet, machten sie sich an die Arbeit. Die Wirthschaften schlugen nach kurzem Unterhandeln mit den Wasserherren. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf \$400.

Die Bevölkerung ist in Folge dieser Ausschreitungen höchst aufgebracht, die betreffenden Frauen sind aber noch nicht verhaftet worden. Die Wirthschaften sind alle geschlossen.

### Die Kentucker Prozesse.

Georgetown, Ky., 5. Febr. — Der Februar-Termin des Circuit-Gerichts von Scott County nahm am Montag Morgen seinen Anfang. Jos. F. Aster, einer der Anwälte Henry Joutsey's, der der Mithschul an der Ermordung William Goebels schuldig befunden wurde, erschien vor dem Gericht und eruchte um Abweisung des Antrags, daß Joutsey auf seinen Selbstzustand hin untersucht werden solle. Diefem Antrag wurde entsprochen, und Joutsey wird am Dienstag verurtheilt werden. Seine Anwälte werden erst nach seiner Verurtheilung mittheilen, was sie weiterhin im Interesse Joutsey's zu thun gedenken, der am Montag von Louisville hierher gebracht worden wird. Frau Joutsey ist bereits am Montag ankommen, um den Lauf des Dinge zu verfolgen.

John Davis, Harland Whittaker und Dia Combs werden zuerst prozessirt werden und die sämtlichen Angeklagten, nie auch eine große Anzahl Zeugen sind bereits hier.

Die Fälle von John Davis, Harland Whittaker und Richard Coombs wurden temporär übergeben, als sie am Morgen auferufen wurden. Des

fall gegen den Barbier George Weaver, der angeklagt ist, bei der Prozessirung von Caleb Bowers Meineid begangen zu haben, ist für Dienstag angelegt. Der Staat wird auf einer sofortigen Prozessirung bestehen.

Haus eingestürzt. Pittsburg, Pa., 5. Febr. Das große vierstöckige doppelte Gebäude an Wood Str., das von den Stevenson & Foster Printing Company benutzt wurde, ist am Montag eingestürzt. Die Ruinen gerieten in Brand und in weniger als einer Stunde war die Zerstückung eine vollständige.

Unter schwerer Anklage. Marysville, Ky., 5. Febr. Das, Banke wurde am Montag Morgen in dieser Stadt auf die Anklage hin verhaftet, im November Jetha McCoon von Gallipolis, D., bei Straßens Station geschändet zu haben. Das kaum 14 Jahre alte Mädchen lebte damals mit seiner Mutter auf einem Haus-Boot.

Banke hat während im Kentucker und einmal im Ohioer Zuchthaus gesessen. Es ist wahrscheinlich, daß er diesmal auf Lebenszeit ins Zuchthaus geschickt werden wird, denn das geschändete Mädchen befindet sich in einem bewaehrentzlichen Zustand.

Ein neuer Angeklagter. Frankfort, Ky., 5. Febr. Kapl. Garnet Ripley, der auf die Anklage hin verhaftet wurde, an der Ermordung Wm. Goebels betheilig gewesen zu sein, wurde am Montag vom Sheriff von Henry County hierher gebracht. Oberst W. C. Bredentridge wird ihn vertheidigen.

Die Anklage behauptet, überwältigendes Beweismaterial gegen Ripley zu haben, sie weigert sich aber, etwas über die Natur desselben zu sagen. Die Thatfache, daß der Generaladjutant David Murray als einer der Hauptzeugen gegen Ripley genannt wird, veranlaßt zu dem Glauben, daß intimirende Papiere oder anderes Beweismaterial in den Militärarchiven des Staates gefunden worden sind. Richter W. J. Hoff, der einer der Anwälte des früheren Gouverneurs Taylor war, ist ebenfalls einer der Hauptzeugen gegen Ripley.

Kapl. Ripley weigert sich, irgend etwas über den Fall zu sagen. Er wartet auf die Ankunft des Col. Bredentridge. Die Identität der Zeugen, auf deren Aussagen hin Ripley in Anklagezustand versetzt wurde, konnten nicht festgestellt werden, die Thatfache aber, daß Frau Henry Joutsey und W. S. Witherspoon vor den Großgeschworenen erschienen, scheint anzudeuten, daß sie und andere Zeugen, deren Anwesenheit im Zimmer der Großgeschworenen nicht allgemein bekannt wurde, im April als Zeugen gegen Ripley aufgerufen werden sollen. Mehrere Freunde begleiteten Ripley, um Würgschaft für ihn zu stellen, im Falle er zur Würgschaft zugelassen werden sollte.

## Anders Bundeshauptstadt 56. Kongreß. — Zweite Session.

### Senat.

Washington, D. C., 4. Febr. Die Schiffsubsidien-Vorlage wurde am Montag temporär bei Seite gelegt, um die Erwägung der Verwilligungsvorlagen zu ermöglichen. Senator Frye, der die Subsidien-Vorlage in Händen hat und der erklärt hatte, den Verwilligungsvorlagen nur dann Platz machen zu wollen, wenn der Senat dies durch namentliche Abstimmung beschließen sollte, war nicht anwesend, als auf Antrag des Sen. Allison die Verwilligungsvorlage für den Distrikt von Columbia aufgenommen wurde. Aber Sen. Hanna, Sen. Aldrich und andere, die an der Subsidienvorlage interessiert sind, waren anwesend und hatte nicht einzuwenden. Die Subsidien-Vorlage ist aber das unerledigte Geschäft des Senats und kann zu jeder Zeit aufgenommen werden, wenn die Verwilligungsvorlagen nicht den Senat beschäftigen. Die Distrikt Columbia Bill wird den Senat am Dienstag beschäftigen.

Den größten Theil des Tages nahm eine Rede des Senators Bacon, von Georgia, in Anspruch, in der er über das Recht des Senats, Ausrüstung von den Creditiv-Departementen zu verlangen, sprach. Er machte geltend, daß die Departementen vom Kongreß geschaffen worden seien und es die Pflicht der Departementen sei, dem Kongreß alle Ausrüstung zu geben, die er zu haben wünsche; und seit hundert Jahren sei dieses Recht anerkannt worden.

Die Rede war eine Folge der Weigerung der Administration, zur jetzigen Zeit dem Senat den Louise-Bericht über die Veruntreuungen im cubanischen Postdepartement zuzuführen.

Das Schreiben, das der Sekretär Dana wegen der zurückgehaltenen Be-

(Fortsetzung auf Seite 5.)